

Brentano, Clemens: Unerhörte Liebe (1806)

1 Ist irgend zu erfragen
2 Ein Schäfer um den Rhein,
3 Der sehnlich sich beklagen
4 Muß über Liebespein,
5 Der wird mir müssen weichen,
6 Ich weiß sie plagt mich mehr,
7 Niemand ist mir zu gleichen,
8 Und liebt er noch so sehr.

9 Es ist vorbey gegangen
10 Fast jetzt ein ganzes Jahr,
11 Daß Eine mich gefangen
12 Mit Liebe ganz und gar,
13 Daß sie mir hat genommen
14 Gedanken, Muth und Sinn,
15 Ein Jahr ist's, daß ich kommen
16 In ihre Liebe bin.

17 Seitdem bin ich verwirret
18 Gewesen für und für,
19 Es haben auch geirret
20 Die Schaafe neben mir,
21 Das Feld hab ich verlassen,
22 Gelebt in Einsamkeit,
23 Hab alles müssen hassen,
24 Warum ein Mensch sich freut.

25 Nichts hab ich können singen,
26 Als nur ihr klares Licht,
27 Von ihr hab ich zu klingen
28 Die Lauten abgericht,
29 Wie sehr ich sie muß lieben
30 Und ihre große Zier,

31 Das hab ich fast geschrieben
32 An alle Bäume hier.

33 Kein Trinken und kein Essen,
34 Ja nichts hat mir behagt,
35 Ich bin nur stets gesessen,
36 Und habe mich beklagt:
37 In diesem schweren Orden
38 Verändert alles sich,
39 Die Heerd' ist mager worden,
40 Und ich bin nicht mehr ich.

41 Sie aber hat die Sinnen
42 Weit von mir abgekehrt,
43 Ist gar nicht zu gewinnen,
44 Hat mich noch nie erhört;
45 Da doch was ich gesungen
46 Weit in das Land erschallt,
47 Und auch mein Ton gedrunen
48 Bis durch den Böhmer Wald.

49 Die Schaaf, die am Flusse
50 Im tiefsten Grase stehn,
51 Sie horchten meinem Gruße,
52 Sie wollen zu mir gehn;
53 Es sammelt sich die Menge,
54 Es winken mir die Fraun,
55 Doch selbst in dem Gedränge,
56 Kann ich die Lieb nicht schau.

57 Was soll mein Lied erschallen?
58 Viel lieber bin ich still,
59 Der Liebsten zu gefallen
60 Ich einig singen will:
61 Weil alles sie auf Erden

62 Allein zusammenhält,
63 Kann ihre Gunst mir werden,
64 So hab ich alle Welt.

(Textopus: Unerhörte Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12294>)